



Der Kleine Prinz



von
Antoine de Saint-Exupéry
mit Musik von Stephen Lloyd
Bühnenfassung von
Mirco Vogelsang



Arbeitsmaterialien
zusammengestellt von
Ina Tartler und Elisabeth Thaler
Oktober 2009

VEREINIGTE **BÜHNEN** BOZEN



Inhaltsverzeichnis

1.	Der Inhalt	2
2.	Die Entstehung des Kleinen Prinzen.....	3
3.	Eine universale Botschaft.....	4
4.	Zur Inszenierung	5
5.	Die Autoren	6
6.	Der Komponist	7
7.	Die Figuren im Stück	8
	Arbeitsblatt zu den Figuren des Stücks (für die Grundschule).....	10
8.	Das Kleine Prinzen ABC (für die Grundschule).....	13
9.	Quiz zum Kleinen Prinzen (für die Mittelschule).....	18
	Literaturnachweise	20



1. Der Inhalt

In der afrikanischen Wüste ist ein Flugzeug notgelandet. Besorgt macht sich der Pilot Antoine an die schwierige Reparatur des Motors, als plötzlich ein kleines, höchst ungewöhnliches Kerlchen neben ihm steht: der Kleine Prinz. Eigentlich wohnt der Kleine Prinz weit weg, auf einem Planeten, der kaum größer ist als er selbst. Dort besitzt er eine Blume und drei kleine Vulkane, die er jeden Tag sorgfältig fegt. Er fühlt sich wohl und sehr geborgen auf seinem Planeten. Trotzdem ist der Kleine Prinz eines Tages aufgebrochen, um mehr von der Welt zu erfahren.



Er reist von Planet zu Planet und trifft auf sehr sonderbare Gestalten: einen herrschsüchtigen König, eine eitle junge Frau, einen Säufer, einen arbeitssamen Laternenanzünder, einen ernsten Geschäftsmann und einen wichtigtuerischen Geographen. Auf der Suche nach den Menschen landet er schließlich mitten in der Sahara. Er schüttelt sein goldenes Haar im Wind. Und siehe da! Der Kleine Prinz findet in der Wüste einen Freund, den Piloten, dem er viele, viele Fragen stellt und lange von seinen Abenteuern erzählt, so auch, wie er einen Fuchs gezähmt und zu seinem Freund gemacht hat. Doch irgendwann wünscht er sich nichts sehnlicher, als wieder zurück zu kehren auf seinen klitzekleinen Planeten, wo die Blume und seine drei Vulkane auf ihn warten.



2. Die Entstehung des Kleinen Prinzen

Wann Saint-Exupéry erstmals die Idee zum Kleinen Prinzen fasste, ist bis heute Gegenstand vieler, teilweise spekulativer Überlegungen. Man nimmt beispielsweise das Jahr 1935 an, als der Autor mitten in der libyschen Wüste notlanden musste. Er wanderte fünf Tage lang, bevor er endlich auf eine Nomadenkarawane traf, die ihn rettete.

Um diese Zeit fing er an, sich in Restaurants die Wartezeit mit Zeichnungen auf Papiertischdecken zu vertreiben - Skizzen einer kleinen Figur, die durchaus als Vorläufer des Kleinen Prinzen betrachtet werden kann. Zugleich tauchte diese kleine Gestalt auch in Briefen des Autors immer wieder auf, unten, oben auf der Seite, am Rand oder zwischen den Zeilen, oder sie spazierte einfach frei auf dem Papier umher.



Den eigentlichen Anstoß gab 1942 die Frau seines amerikanischen Verlegers Curtice Hitchcock. Sie und ihr Mann hatten Wind davon bekommen, dass ihr Autor aus Frankreich sich mit einer neuen Idee befasste, dass er versuchte, einen kleinen Jungen zeichnerisch zu erfassen. Saint-Exupéry wurde dazu ermuntert, es einmal mit einem Märchen für Kinder zu versuchen, und erhielt den Auftrag, ein Kinderbuch zu schreiben.

„Saint-Ex“ - wie er von Freunden und Kollegen genannt wurde - lebte zu dieser Zeit in New York. Nachdem er von September 1939 bis August 1940 im Kriegseinsatz gewesen war, plante er eine Reise nach New York, aus der unerwartet ein dreijähriger Aufenthalt wurde. Seine allgemeine Verfassung war zu dieser Zeit nicht gut. Die geistig-politische Zerstrittenheit seiner Landsleute in Frankreich plagte ihn ebenso wie gesundheitliche Beschwerden und das Fremdheitsgefühl in New York.

Im Jänner 1943 erschien „Der Kleine Prinz“ im Buchhandel. Exupéry war zu dieser Zeit bereits mit dem Schiff nach Algier unterwegs, um erneut am Krieg teilzunehmen.



3. Eine universale Botschaft

Antoine de Saint-Exupéry war ein Humanist, er interessierte sich für die Menschen. Er, der in seinem Flugzeug über den Wolken die Grenzen überflog, träumte davon, zwischen allen Wesen dieser Welt eine Brücke zu schlagen und die Herzen aller anzusprechen.

Wer sagt denn, dass Menschen unterschiedlicher Rassen, Religionen, Sprachen, Milieus ein unterschiedliches Herz haben? Leider hat Antoine de Saint-Exupéry nicht mehr miterlebt, dass sein Kleiner Prinz zu Millionen Menschen sprechen sollte, die nach außen hin nichts gemein hatten. Die Botschaft des Kindes mit den goldenen Haaren hat über alle „sichtbaren“ Unterschiede hinweg die Menschen auf der ganzen Welt berührt und bewegt.



Mit über 150 Übersetzungen zählt „Der Kleine Prinz“ nach der Bibel und dem Koran zum meistübersetzten Buch der Welt. Nicht nur in allen großen Sprachen Europas, Asiens, Afrikas und Amerikas finden wir den Kleinen Prinzen wieder, sondern auch in Sprachen, die nur von einem kleinen Kreis gesprochen werden, sowie in unzähligen Dialekten.

Das Lachen des Prinzen, seine Neugierde, seine Sehnsucht, seine Freundschaft mit dem Fuchs und natürlich seine Liebe zu der Rose drangen über die Grenzen Frankreichs schnell hinaus und traten eine Reise um die Welt an, fast so schnell, wie die Sonne den kleinen Planeten des Prinzen umrundet.

Antoine de Saint-Exupéry hat damit seinen schönsten Sieg über Unglück, Dummheit, Ausgrenzung und Angst davongetragen: Denn jenseits der Sprache ist es die Botschaft, die bleibt.



4. Zur Inszenierung

„Der Kleine Prinz“ begeistert seit Jahrzehnten Groß und Klein. Das Buch lehrt die Großen, die Welt mit Kinderaugen zu sehen und die Kleinen, die Welt der Großen zu verstehen und es tröstet sie: Die Welt des Kleinen Prinzen finden wir alle in uns, wir müssen sie nur mit dem Herzen suchen.

Regisseur und Autor Mirco Vogelsang hat die beliebte Erzählung für die Bühne bearbeitet. Er hat eine wunderschöne Fassung geschrieben, die dem tiefen Sinn der Erzählung gerecht wird, besonders den kleinen Kindern aber auch Hoffnung und Freude macht. Denn das traurige Ende des Prinzen wird in unserer Fassung verkehrt in einen Moment von Liebe und Sehnsucht. Während der Kleine Prinz am Ende des Stückes von der Schlange gebissen werden möchte, um zu seiner Rose zurückkehren zu können, sehnt sich auch der Pilot Antoine nach seiner Geliebten namens Rose. Beide Protagonisten sind am Ende des Stückes zu Hause bei ihrer Liebe angekommen.

Stephen Lloyd hat für die Inszenierung in Bozen die Musik komponiert. Seine Lieder verstärken die Poesie des Textes und charakterisieren zudem die Figuren näher. So zum Beispiel singt der Kleine Prinz das Lied „Mein Planet“ und beschreibt damit sein Leben, sein Glück, aber auch die Einsamkeit auf seinem Planeten.

Mirco Vogelsang hat die Geschichte des Kleinen Prinzen in das 21. Jahrhundert verlegt. Der Kleine Prinz ist nicht ein Wesen von einer anderen Welt, sondern ein Junge von heute, der ungewöhnliche Fragen stellt. Seine Sprache bleibt in ihrer Poesie erhalten, wirkt deshalb märchenhaft, eben nicht von dieser Welt und nicht aus unserer Zeit. Die Planetenbewohner erscheinen wie Prototypen unserer „seelenlosen“ heutigen Welt, wie Menschen, die vergessen haben, was das wirkliche Leben ausmacht, die keine Gefühle und Liebe kennen.

Erna Büchel hat die Kostüme ganz bewusst nicht nach den sehr bekannten Illustrationen in der Erzählung gestaltet, sondern im Sinne von Mirco Vogelsang heutige Kostüme entwickelt. Der Kleine Prinz trägt nicht goldenes Haar und einen gelben Schal, sondern ein Kapuzenshirt und Baggies; der König hat keinen langen Hermelinmantel an, sondern einen ganz normalen Anzug. Trotzdem werden die Figuren auf der Bühne märchenhaft entrückt wirken.

Das Bühnenbild von Andreas Lungenschmid wirkt realistisch, im Zentrum befindet sich die Wüste Sahara mit dem Flugzeugwrack. Gleichzeitig aber ist diese Wüste auch der Planet des Kleinen Prinzen. Die anderen Planeten, nämlich der des Königs, der Eitlen, des Säufers, des Laternenanzünders, des Geschäftsmannes und des Geographen „kreisen“ um diesen Hauptschauplatz.





5. Die Autoren



Antoine de Saint-Exupéry wurde 1900 in Lyon geboren. Schon als Kind entdeckte er seine Leidenschaft für Flugzeuge und das Fliegen. Während er seinen Militärdienst leistete, machte er den Flugschein und arbeitete zunächst als Kurierflieger. 1927/28 war Saint-Exupéry Direktor eines Flugplatzes zwischen Atlantik und Wüste. Dort entstand sein erster Roman „Südkurier“. Anschließend ging er nach Buenos Aires und arbeitete als Betriebsdirektor der Argentinischen Luftpost, führte aber auch immer wieder Kurierflüge durch. 1931 kehrte er nach Paris zurück und heiratete die Malerin und Bildhauerin Consuelo Suncín. 1935 stürzte er mit einem Freund in der libyschen Wüste ab. Die Beiden wurden nach einigen Tagen von Beduinen gerettet. Man sagt, Saint-Exupéry habe aufgrund dieser Grenzsituation die Idee zum „Kleinen Prinzen“ gehabt. 1938 stürzte er erneut in Guatemala ab und erlitt schwere Verletzungen. Er erholte sich in New York und beendete das Buch „Wind, Sand und Sterne“. Im Zweiten Weltkrieg gelang ihm die Emigration in die USA. 1942 ermunterte ihn sein amerikanischer Verleger, ein Märchen für Kinder zu schreiben. Es entsteht die Erzählung „Der Kleine Prinz“, die 1943 veröffentlicht wurde. Im selben Jahr wurde Saint-Exupéry als Kampfpilot eingesetzt. Am 31. Juli 1944 startete er von Korsika aus zu einem Aufklärungsflug über das Mittelmeer, kehrte aber nie zurück. Um seinen Tod verbreiteten sich viele Gerüchte. Erst 2003 wurde ein Teil seines Flugzeuges geborgen und identifiziert.

Die Einheit von Leben und Werk kennzeichnet das Schreiben Antoine de Saint-Exupérys. Seine Protagonisten sind meist Flieger wie er es war, und sie geraten in Grenzsituationen wie er einst. Dass er, dem Kleinen Prinzen gleich, vom Erdboden verschwand, trug zur Legendenbildung bei.



Mirco Vogelsang wurde in Schaumburg geboren. Er studierte Anglistik, Germanistik und Philosophie an den Universitäten Hannover und Hagen. Er schreibt seit mehreren Jahren Drehbücher, Theaterstücke und Bearbeitungen verschiedener Jugendbuchklassiker. Als Spielleiter der größten Schweizer Kinderbühne sorgte er mit seinen eigenen Bearbeitungen und Inszenierungen von „Ronja Räubertochter“, „Der kleine Muck“ und „Peter Pan“ dauerhaft für ausverkaufte Häuser. In der Ostschweiz gründete er die Theatergruppe „thearteria“, die unter seiner Regie auch mit klassischen Stücken wie Shakespeares „Viel Lärm um Nichts“, Shaws „Pygmalion“ oder Ibsens „Ein Volksfeind“ große Erfolge feierte. 2006 erhielt er auf dem 65. Internationalen Filmfestival Locarno den Förderpreis der Schweizerischen Autorengesellschaft für das Drehbuch seines Kinderabenteurfilms „Das Vermächtnis der Lazariter“. Er schrieb das Libretto für das Musical „Die schwarzen Brüder“, das unter seiner Regie im März 2007 in der Stahlgießerei Schaffhausen uraufgeführt und zum „besten Schweizer Musical“ gekürt wurde. Sein aktueller Film „Herbsterwachen“ wurde auf verschiedenen Filmfestivals gezeigt. Seit 1993 lebt er in der Schweiz.



6. Der Komponist



Stephen Lloyd ist Dirigent und Flötist, komponiert und arrangiert. Der gebürtige Australier erhielt seine musikalische Ausbildung in Sydney, Manchester und Wien. Er war Musikalischer Leiter der Musical School Bozen, Chordirigent am italienische Musikinstitut und Mitglied der künstlerischen Kommission des Haydnorchesters. Er konzipiert und dirigiert Schulprogramme des Haydnorchesters in enger Zusammenarbeit mit dem Künstlerischen Leiter M^o Gustav Kuhn. Gemeinsam mit seiner Frau Irene Troi ist er Künstlerischer Leiter des Jugendsinfonieorchesters Südtirol. Seit 1998 ist er Musikalischer Leiter der Vereinigten Bühnen Bozen und aller Musicalproduktionen der VBB. Für die beiden Kinderstücke „Wie Kater Zorbas der kleinen Möwe das Fliegen beibrachte“ und „In 80 Tagen um die Welt“ komponierte er jeweils die Musik.



7. Die Figuren im Stück

Der **Pilot Antoine** ist in der Wüste Sahara notgelandet und trifft hier auf den Kleinen Prinzen, der sein bester Freund wird. Antoine ist für den Kleinen Prinzen ein wunderbarer Zuhörer und für seine Freundin Rose ein begnadeter Geschichtenerzähler, der gerne Träumen nachgeht.

Rose ist die Freundin des Piloten Antoine. Sie weiß nicht, was er nach seinem Flugzeugabsturz in der Wüste erlebt hat. Als sie eine Zeichnung des Kleinen Prinzen findet, wird sie neugierig und lässt sich von Antoine die ganze Geschichte erzählen. Sie ermuntert ihn, alles aufzuschreiben.

Der Kleine Prinz ist die Hauptfigur des Stückes. Er kommt vermutlich vom Asteroiden B612. Sein Zuhause ist ein winzig kleiner Planet mit drei Vulkanen. Er ist sehr neugierig und wissensdurstig und macht sich deshalb auf die Reise durch das Universum. Er stellt Fragen über Fragen, doch auf Fragen, die man *ihm* stellt, antwortet er nicht gerne. Leute, die er nicht mag und von denen er nichts lernen kann, kehrt er schnell wieder den Rücken zu. Der Kleine Prinz entdeckt im Laufe seiner Reise die Freundschaft und die Liebe.



Die **Blume**, die Rose des Kleinen Prinzen, ist ein bisschen eitel. Sie friert und hat Angst vor Zugluft. Deshalb muss der Kleine Prinz sie unter eine Glasglocke stellen, bevor er auf Reisen geht. Die Blume mag den Kleinen Prinzen und erwartet sehnsuchtsvoll seine Rückkehr.



Die Planetenbewohner

Der Kleine Prinz begegnet auf seiner Reise von Planet zu Planet sonderbaren Leuten:

Der **König** ist der erste, den der Kleine Prinz besucht. Er herrscht über einen Planeten, den er alleine bewohnt. Als er den Kleinen Prinzen entdeckt, will er ihn sofort zu seinem Untertan machen.

Die **Eitle** auf dem nächsten Planeten will nur äußerlich bewundert werden, innerlich jedoch ist sie leer. In unserer Bühnenfassung ist der Eitle mit einer weiblichen Darstellerin besetzt.

Mit dem **Säufer** kann der Kleine Prinz kaum sprechen, da dieser nur Party macht und trinkt, um zu vergessen. Er ist der Vertreter der Spaßgesellschaft.

Nun trifft der Kleine Prinz den **Laternenanzünder**, der vom vielen Arbeiten sehr müde ist, jedoch nicht die Fähigkeit besitzt, etwas an seiner Situation zu verändern. Der Kleine Prinz mag ihn, weil er sich nicht nur mit sich selbst beschäftigt.

Schließlich begegnet der Kleine Prinz dem **Geschäftsmann**, der nur Zahlen im Kopf hat und angetrieben ist von der Gier, seinen Besitz zu vergrößern und ein reicher Mann zu werden.

Auf einem anderen Planeten wohnt der **Geograph**, der alles um ihn herum rein wissenschaftlich erfassen möchte. Er hat keinen Sinn für Vergängliches wie Blumen oder Sonnenuntergänge. Für ihn zählen nur die Fakten und unveränderbaren Erscheinungen. Er gibt dem Kleinen Prinzen schließlich den Tipp, sein Glück auf der Erde zu versuchen.

Auf der Erde

Zu den Planetenbewohnern baut der Kleine Prinz keine persönliche Beziehung auf. Wohl aber zu den Figuren, denen er auf der Erde begegnet:

Wie ein kleiner Finger schlängelt sich die **Schlange** durch die Wüste. Sie hört dem Prinzen einfühlsam zu und klärt ihn über die Einsamkeit der Menschen auf. Sie wird dem Kleinen Prinzen mit ihrem giftigen Biss helfen, auf seinen Planeten zurückzukehren.

Der **Fuchs** lehrt den Kleinen Prinzen das Wesen der Freundschaft. Schritt für Schritt werden beide einander vertraut und der Fuchs öffnet seinem neuen Freund das Herz für das Wesentliche und die Einzigartigkeit seiner Rose.

Der Kleine Prinz



Ordne den Bildern den richtigen Text und die richtige Bezeichnung zu.



Zum Frühstück trinke ich Wasser. Vor großen Tieren schütze ich mich mit meinen Dornen. Was ich gar nicht leiden kann, ist Zugluft. Der Kleine Prinz hat mir aber eine Glasglocke geschenkt, damit ich vor der kalten Luft geschützt bin, wenn er nicht da ist. Jeden Tag warte ich auf seine Rückkehr, ich habe ihn nämlich sehr lieb.

Der Kleine Prinz



Ich bin Antoine und komme aus Frankreich, genauer gesagt aus Paris. Dort lebe ich mit meiner Freundin Rose. Als ich vor ein paar Jahren in der Wüste Sahara eine Panne mit meinem Flugzeug hatte, stand plötzlich der Kleine Prinz vor mir. Er hat mir von seiner Reise und ungewöhnlichen Planetenbewohnern erzählt. Wenn ich die Sterne anschau, höre ich immer sein Lachen.

Die Blume



Ich lebe auf einem kugelrunden und kleinen Planeten. Wenn ich traurig bin, schaue ich mir Sonnenuntergänge an. Dazu brauche ich meinen Stuhl immer nur um einige Schritte weiterrücken, dann kann ich die Sonne sogar 43 Mal untergehen sehen. Ich besitze drei Vulkane, die ich jeden Tag putze. Zu Hause bin ich sehr glücklich.

Der Pilot

Der Kleine Prinz



Am liebsten feiere ich. Eigentlich feiere ich den ganzen Tag. Dazu brauche ich nur gute Musik und viel zu trinken. Dann vergesse ich alle meine Probleme. Ich schäme mich nämlich, dass ich so oft und so viel Alkohol trinke. Und dieses Gefühl möchte ich vergessen.

Der Geschäftsmann



Ich bin ein ernsthafter Mann, denn ich darf keine Zeit verlieren. Mir gehören nämlich die Sterne, weil noch niemand vor mir daran gedacht hat, sie zu besitzen. Was ich damit mache? Das hat mich erst vor kurzem ein kleines Männchen gefragt. Ich zähle sie und zähle sie. Dann schreibe ich die Zahl auf ein Blatt Papier und lege es in eine Schublade.

Der Säufer



Vor kurzem habe ich ein sonderbares Kerlchen kennengelernt. Es wollte mir einfach nicht gehorchen und hat mir ständig reingeredet. Dabei bin ich der mächtigste Mann auf meinem Planeten. Sogar die Sonne und die Sterne hören auf mich. Wenn die Umstände gut sind, kann ich jeden Abend einen Sonnenuntergang befehlen. Der Kleine Prinz hat darüber nur gelacht und den Kopf geschüttelt.

Der Eitle



Ich bekomme sehr gerne Besuch, denn ich lasse mich gerne bewundern. Alle, die zu mir kommen, müssen mir zeigen, dass ich die schönste, die reichste und intelligenteste Person meines Planeten bin. Nur der letzte Besucher, der Kleine Prinz, hat nicht verstanden, warum mir das wichtig ist.

Der König

Der Kleine Prinz



Guten Tag! Meine Aufgabe ist es, die Laterne am Morgen auszulöschen und am Abend anzuzünden. Leider dreht sich mein Planet immer schneller und so komme ich keine Sekunde mehr zu Ruhe. Ich würde so gerne schlafen, aber es ist nun mal mein Auftrag, Tag und Nacht zu kontrollieren. Gute Nacht!

Der Geograph



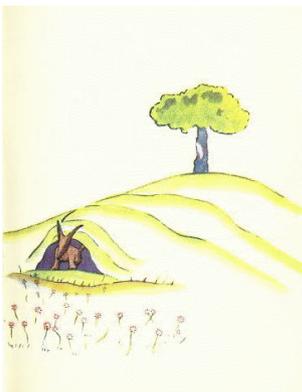
Ich sehe zwar aus wie ein kleiner Finger und bin sehr glatt, doch ich bin viel stärker als ein König. Vor ein paar Tagen habe ich den Kleinen Prinzen getroffen und ihm mein Geheimnis verraten: Wenn er sich sehr nach seinem Planeten sehnt, kann ich ihn mit einem Biss dorthin zurückbringen.

Der Laternenanzünder



Mein neuer Freund ist der Kleine Prinz. Nun kann er mich nicht mehr jagen wie es die Jäger tun, weil er mich gezähmt hat, das heißt wir vertrauen uns. Zuerst war der Kleine Prinz für mich nur ein ganz gewöhnlicher Junge, doch dann hat er sich jeden Tag ein bisschen näher zu mir gesetzt und so sind wir Freunde geworden und jetzt ist der Kleine Prinz ein ganz besonderer Junge für mich. Ich habe ihn nämlich in mein Herz geschlossen.

Der Fuchs



Ich warte auf einen Forscher und gekommen ist ein Kind, na bravo! Nun warte ich weiter, bis ein Gelehrter kommt, der weiß, wo sich Meere, Berge und Wüsten auf den Planeten befinden. Dann schreibe ich in mein Buch, wo alle diese ewigen Dinge liegen. Das Kind, das bei mir war, hat doch tatsächlich geglaubt, dass mich auch vergängliche Sachen interessieren, wie z.B. Blumen. So ein Blödsinn!

Die Schlange

Der Kleine Prinz

Hinweis an die Lehrer: Bearbeiten Sie die Begriffe anhand des „Kleinen Prinzen“



8. Das Kleine Prinzen ABC

Der Kleine Prinz ist sehr neugierig und stellt viele Fragen. So lernt er auf seiner Reise viele neue Wörter kennen. Wisst ihr schon, was sie alle bedeuten?

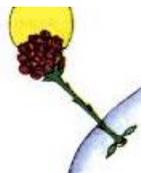
Asteroid

Boa



bewundern

Dornen





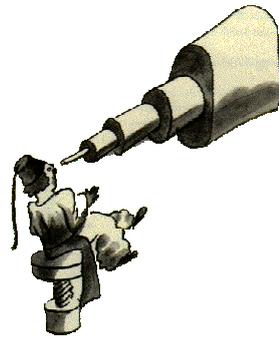
Eitelkeit

Forscher

Geograph

Hochmut

Inszenierung





Jäger



König

Laternenanzünder



Maulkorb

Mase

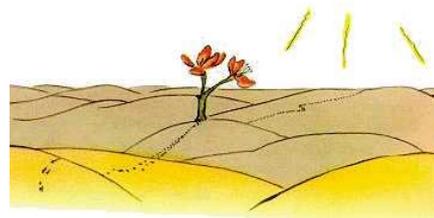




Planet

Rose

Sahara



Ungehorsam

Verwalten



 **ergänglichlich**

 **eisung**

Antoine de Saint-E  **upéry**



Part  **machen**

 **ähmen**

Der Kleine Prinz



Hast du genau zugehört und zugehört?

Name: _____

Max: 15 Punkte

Err. Punkte:

Kreuze die richtige Antwort an.

1. Was macht der Kleine Prinz, wenn er traurig ist?
 - Er geht auf Reisen.
 - Er kehrt seine Vulkane.
 - Er schaut sich Sonnenuntergänge an.
 - Er pflanzt eine Rose.
2. Warum geht der Kleine Prinz auf Reisen?
 - Aus Langeweile
 - Um seine Blume zu vergessen
 - Um zu lernen
 - Um Freunde zu finden
3. Welche Blume ist die Blume des Kleinen Prinzen?
 - Nelke
 - Vergissmeinnicht
 - Rose
 - Tulpe
4. Wofür interessiert sich der Geograph?
 - Vergängliche Dinge
 - Ausgetrocknete Dinge
 - Ewige Dinge
 - Lebewesen
5. Welchen Planetenbewohner findet der Kleine Prinz nicht lächerlich?
 - Den König
 - Den Säufer
 - Die Eitle
 - Den Laternenanzünder
6. Warum kann der Fuchs anfangs nicht mit dem Kleinen Prinzen spielen?
 - Weil er noch viel zu tun hat.
 - Weil er noch nicht gezähmt ist.
 - Weil er seine Sprache nicht versteht.
 - Weil er von Jägern verfolgt wird.
7. Was bedeutet „zähmen“?
 - Entdecken, dass Freunde nicht einmalig sind auf der Welt
 - Sich vertraut machen
 - Einander jagen
 - Sich voneinander entfernen

Der Kleine Prinz



8. Was besitzt und verwaltet der Geschäftsmann?

9. Warum trinkt der Säufer?

10. Wie lautet das Geheimnis des Fuchses?

- Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
- Man sieht nur mit den Händen gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.
- Man sieht nur mit den Augen gut, das Wesentliche ist für das Herz unsichtbar.
- Man sieht nur mit der Brille gut, das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.

11. Wer antwortet dem Kleinen Prinzen, als er in der Wüste „Hallo“ ruft?

- Ein Pilot
- Sein Echo
- Seine Mutter
- Eine Schlange

12. Wer kann den Kleinen Prinzen von seiner Sehnsucht erlösen?

- Die Blume
- Der Pilot
- Die Schlange
- Der Fuchs

13. Was zeichnet der Pilot für den Kleinen Prinzen?

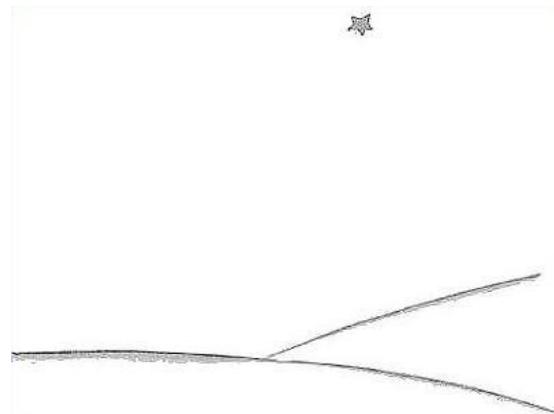
- Einen Vulkan
- Einen Fuchs
- Einen Blumentopf
- Einen Maulkorb

14. Wie lange ist der Kleine Prinz schon auf der Erde?

- Ein paar Augenblicke
- Ein paar Tage
- Drei Monate
- Ein Jahr

15. Was schenkt der Kleine Prinz dem Piloten zum Abschied?

- Eine Rose mit Dornen
- Sterne, die lachen können
- Eine Zeichnung
- Ein schlafendes Schaf





Literaturnachweise

De Saint-Exupéry, Antoine: Der Kleine Prinz. Düsseldorf: Karl Rauch 2004

Freund-Spork, Walburga: Königs Erläuterungen und Materialien, Bd. 378. Der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry. Hollfeld: Bange 2002

Neis, Edgar: Analysen und Reflexionen, Bd. 56. Der kleine Prinz von Antoine de Saint-Exupéry. Hollfeld: Beyer 2000

www.karl-rauch-verlag.de

www.sandammeer.at